

Abo-nemmenspreis
für die höchste und niedrigste Ausgabe: 10 Pf.
Für die Arbeiterschaft: 10 Pf.

Redaktion
Gwingertstraße 22, room.
Geschäftsstelle
Gwingertstraße 22, room.
Telefon: 12 98 1 120.
Telegraph: 12 98 1 120.
Telegraph: 12 98 1 120.
Telegraph: 12 98 1 120.

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Abonnement
Sachen Nr. 6 abzuliefern. Sollte
der Preis nicht auf 20 Pf. ver-
ringert werden, so wird das
Abonnement ohne Rücksicht gestrichen.
Bestellungen 15 Pf. zu leisten.
Wer nicht zahlt, kann das
Zeitung nicht mehr erhalten.

Edition:
Gwingertstraße 22, post.
Bestellung von mindestens 4 Pf.
abholen kann. 12 98 1 120.
Telefon: 12 98 1 120.

Editorial steht am nächsten 12 98 1 120.
Kauf- und Verkauf.

Nr. 159.

Dresden, Montag den 14. Juli 1902.

13. Jahrg.

Arbeiter, erwerbt das Bürgerrecht!

Das alte Spiel.

gh. Die Nachricht, daß der Reichskanzler von den Gewerbeverbänden Preise über die Arbeitsmängel einer Verkürzung der Arbeitzeit für die Arbeiterschaft ein eingefordert hat, ist von der bürgerlichen Presse als ein erstaunlicher Beweis für den Zustand der Regierungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik betrachtet worden. Zu einer solchen Aussage liegt aber gar kein Grund vor. Im Gegenteil müssen wir das Verhalten der Regierungen als schädlich beurteilen, weil es die Wirkung haben muß, daß der Erfolg der alten, als dringend notwendig anerkannten Schlußfolgerungen für die Arbeiterschaften noch länger hinausgeschoben wird. Diese Verhältnisse können um so weniger gerechtfertigt werden, als die Anregung schon ohne dies nur zu lang hingezogen worden ist, und die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten über alle hier in Betracht kommenden Umstände bereits vorliegen.

Bürgerlich haben die Sozialdemokraten seit jeher einen besseren Schlag für die Arbeiterschaften verlangt und dementsprechende Anträge im Reichstage wiederholt gestellt, natürlich ohne damit bei den bürgerlichen Parteien und den Regierungen Anfang zu finden. Nur der letzten Reichstagssitzung aber hielt das Zentrum, um seinen arbeiterfreundlichen Heiligenschein vor den gebildeten Wählern nicht ganz und gar zu verlieren, für notwendig, daß „etwas“ geschiehe. So wurde am 22. Januar 1898 im Reichstage eine Resolution gefaßt, durch die der Reichskanzler eracht wurde, eine eingehende Berücksichtigung über die Behandlung verheirateter Frauen in Arbeitsstätten in den nächsten Arbeitserträgen der Gewerbeaufsichtsbeamten zu veranlassen. Entgegneten sind die Gewerbeaufsichtsbeamten angekündigt worden, in den Jahresberichten für 1899 an der Hand der in ihren Bezirken gemachten Erfahrungen die Fragen im Zusammenhang zu erörtern nach einer Auseinandersetzung, die eine ganze Reihe von Fragen über die bestehenden Zustände und die Wirkung einzelner Veränderungen umfaßt. Unter den Fragen befand sich auch die:

„Empfiehlt sich, die verheirateten Frauen, soweit sie ein Handwerk zu besorgen haben, allgemein oder nur für einzelne Industriezweige, allgemein oder doch während der Zeit der Schwangerschaft oder während sie nähdien, kürzer als bis jetzt oder mit häufigeren oder längeren Pausen zu beschäftigen?“

Wir haben diese Frage wörtlich wiedergegeben, um zu zeigen, daß bei diesen Erhebungen auch alle diesen Momenten in Bezug gesogen worden sind, die für eine etwaige Verkürzung der Arbeitzeit von Wichtigkeit sein können. Freilich ist die Behandlung dieser Erhebungen auf die Verkürzung der verheirateten Frauen ein großer Fehler. Als dies Abgeordneter noch im Reichstage am 14. Januar v. J. rägte, wie der Staatssekretär des Innern, Graf v. Postawoda, auf seine Beschlußvorlage, die die Erhebungen nur in dieser Behandlung verlängerte. Er hatte aber offenbar aus den Worten des Herrn Graf v. Postawoda die Vermutung herabgeholt, daß die tatsächliche Erörterung den Anfang zu einer neuen Erhebung und damit zur neuen Verstärkung dieser Sache geben könnte. Denn Graf v. Postawoda rührte in seiner Antwort auf die Auseinandersetzungen höchst wörtlich fort:

„Aber das kann ich unterscheiden, daß in vielen Beziehungen

bei dem Zusammenkommen der verheirateten und unverheirateten Frauen das, was für die verheirateten Frauen gilt, auch auf die unverheirateten Frauen und Anwendung finden müssen. Dazu brauchen wir aber keine besonderen Erhebungen; das wird ganz einfach aus der Natur der Thatache sich ergeben.“

Teileiner Meinung nutzen damals auch alle Parteien. Die Sozialdemokraten brachten bereits am 28. November 1900 einen Antrag ein, der eine ganze Reihe von neuen Schlußfolgerungen, darunter auch Verkürzung der Arbeitszeit für die Arbeiterschaften, verlangte, und ihr Fraktionsvorsitzender, Debel, benutzte die erste Gelegenheit, die erste Beratung des Rates am 11. Februar 1900, dazu, um die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß die Regierung auch jetzt noch nicht nach Bekanntmachung der Ergebnisse dieser Erhebungen eine Vorlage zum Schutz der Arbeiterschaften ausarbeiten. Selbst die Kreisämter, denen doch kein Mensch einen so großen Eifer für den Ausbau unterordneten Arbeitertages vermittelte, haben als selbstverständlich an, daß man jetzt an die Ausarbeitung entsprechender Maßnahmen gehe, und an eine Verkürzung der Arbeitszeit herantrete werde. So führte Dr. Wiemer wörtlich aus: „Es wird vorgebracht — und darüber wird ich reden — eine Verkürzung der Arbeitszeit.“ Da der freimaurige Dr. J. J. K. erklärte sich logisch dafür, daß die Frauenarbeit auf höchstens acht Stunden beschränkt werde.

Das Zentrum nahm allerdings schon damals eine zweideutige Haltung ein. Graf v. Postawoda hatte im Laufe der Debatte angekündigt, daß das Ergebnis der Erhebungen in einer besonderen Tatschrift zusammengefaßt werde, die dem Reichstage in der nächsten Zeit vorgelegt sollte und dann auch wörtlich zugegangen ist. Der sozialpolitische Führer des Zentrums, Dr. Höpke, benutzte sofort die Aufführung des Grafen v. Postawoda, um sich davon zu drücken, „auf diese Frage, die uns, dem Zentrum, vor allem am Herzen liegt, dreimal nahezutragen“. Nur den genialen Gedanken, daß noch eine Erhebung in dieser Sache nötig sei, ist nach er damals noch nicht gekommen.

Erst ein Jahr später rückte dieser häbliche Plan auf. Bei der 1. Sitzung des Rates am 8. Januar 1902 brachte der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Dr. Südelius die Sprache von neuem darum, daß noch immer keine Vorlage zum Schutz der Arbeiterschaften erschienen sei. Das Zentrum ließ darauf bei der 2. Sitzung des Rates durch Dr. Höpke erklären, daß es — „bedeutlich“ sei, jetzt in der Zeit der Krise finanzielle Voten der Industrie und den Arbeitern auszuladen, man müsse sich vielleicht mit „Ablösungen idealer Art“ begnügen. Als ihm Genosse Richard Ritter entgegen trat und bewies: „wenn es jemals einen Zeitpunkt gegeben hat, wo Parteien und Regierung, wenn es einem ernst ist mit der Sozialreform, wirklich tiegrebende Reformen bringen möchten, dann ist es die Zeit einer gesamtindustriellen Krise, wo durch Arbeiterschlüsse und Rohstoffbeschaffung die deutsche Arbeiterschaft geradezu dezimiert ist“, als er Genosse Ritter die innige Ausreden des Zentrumsmannes entwischte, da erster Graf v. Postawoda dem Zentrum zur Hilfe mit der Erfahrung erinnerte, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten noch einmal über die sozialen Arbeitsergebnisse der Arbeiterschaften informieren und dann wird man sich ja ein weiteres Urteil zur Seite bilden können. Within war inzwischen bei dem sogenannten Minister ein vollständig Umschlag in seiner Macht über

das, was in dieser Sache geschehen müsse, eingetreten. Im Jahre vorher die bestimmte Erklärung, daß eine neue Erhebung nicht nötig sei, und jetzt die eben bestimmte Erklärung, daß doch erst noch eine Erhebung erfordert werde. Und dabei forscht man vergeblich nach irgend einem Werthe der Gleichalldigung, gleichwohl denn der Reichstagssitzung für die beständige Meinungsänderung eines Mannes, der doch sonst mit Rückicht auf seine Stellung sich nicht umbekämpft an seinen Ansprüchen festlegen darf. Der Zentralverbundstreit Dr. Bismarck aber, der in derselben Sitzung noch zu Worte kam, das durch Einverständnis des Minister nicht nur als etwas Selbstverständliches, sondern auch als etwas höchst Erstaunliches an und bezog seine Krise mit seinem Tante für die verdeckten Erhebungen, ohne daß er sich verspielt fühle, auch nur ein Wort darüber zu verlieren, weshalb er neue Erhebungen für notwendig hält.

Wie aber können nach heut noch eine solche Notwendigkeit nicht annehmen. Material zur Beurteilung der Sache ist genug vorhanden, und neue Thatsachen können auch durch Erhebungen insofern nicht aufgedeckt werden, wenn man so weit es sich um die Notwendigkeit einer Verkürzung der Arbeitszeit für die Arbeiterschaften handelt. Freilich wird durch die Erhebungen für die im nächsten Jahre eintretenden Wahlen die beste Situation erreicht, wie bei der vorherigen Reichstagswahl. Die bürgerlichen Arbeitervrienden können die Arbeiterschaft auf die Ergebnisse der Erhebungen vertrauen und alles Schöne versprechen für die Zeit, wenn endlich genau Erhebungen bekannt sein werden. Die Kosten dieser Verstärkungs-Politik aber müssen die Arbeiterschaften tragen, die noch länger in so unverantwortlicher Weise, wie bisher, ausgeübt werden.

Politische Übersicht.

Heberrall abgelehnt!

In einem Artikel der Deutschen Industrizeitung, dem Organ des Zentralverbundes, schreibt Industrieller heißt es: „Die Regierung hätte diese Zeit und Platz verbraucht, durchaus unnotwendige Verhandlungen in der (Zollamt-) Kommission abzudurchen und sich ganz den Verhandlungen über den Zolltarif eines neuen, für die weiteren Beiträge maßgebenden Handelsvertrages zuwenden. Sie ist bereit, diese Verhandlungen gegen einen Tarif zu Grunde zu legen, den sie als günstigste Grundlage für ihr Weltmarkt sieht. Würde sie denn einen festigen Handelsvertrag mit dem Tarif als Grundlage des Handelsvertrages legen, so würde dieser nicht mehr bestreiten. Überhaupt noch zu belieben zu ändern, sondern er würde nur das Objekt erneut oder ablehnen können, es würde dann heißen, daß Vogel oder irgendeiner.“

Alo auch der Zentralverband sieht ein, daß der iesige Zolltarifunterschied nicht zu Ende zu bringen ist. „Die Kommission ist ihm freilich sehr oft gefallen, erst als sie herausstellte, daß sie in dieser Kommission keine Macht hat seine Wünsche auf Erhaltung des Tarif, Zoll, Zolltarif, Zolltarif zu haben.“

Aber die Meinung, daß der Reichstag den zum Beitrage anhängigen Gattung eines Zolltarifs als Gütes anzunehmen mache, steht auf sehr schwachem Fundament, ein solches enthält eben

sich im Gefangen, und ich lasse mir's möglichen! Wie hat er denn das mit den Briefen gemacht? Und zu Schwimmern alle die Bedenke ausstellen. Wie gut, wie gut er ist, wie lieb er mich bat! Und ich, ich habe genugt, während er im Gefangen war.“

Und mit ruhenden Händen ruhte sie an ihrem Körper herum, ob nicht irgendwo ein Zündhütchen lag, den sie fortwerfen würde, und als sie nichts fand, rückte sie um das Kindchen und die Zündhütchen vom Kopf, die letzte Deutung war ihr gut.

Das war wirklich eine dumme Freigiebigkeit. Mettmann mußte noch einmal untersuchen und der Frau eine Worte geben; fand jeder Journalist lange einmal nach Würdigung, das ist gar nicht so schlimm, daß Doctor Bode gewußt hat und bei guter Laune bei dem ersten Briefen es erkannt, er habe seine Frau aus Liebe betrogen, darüber war sie nie freuen.

„Sie hat mir gelungen,“ stammelte Doctor Bode brach in Thränen aus, und der Kontakt ließ nach; er redete ihr noch eine Weile zu, und als sie entsetztes Gesicht endlich ganz ausdrücklich brach, wollte er einfach gehen, da stand sie mühsam auf und lächelte umarmend des Verließ.

„Ich lasse Sie nicht“, rief sie. „Sie müssen mit mir nehmen in den nach Flößerei! Ich weiß ja nicht, wo das die Frau wird mich doch zu ihm hinziehen!“ Wann noch, ich bin ja keine Frau.“

Und sie ruhte mit den Kindern ihren Mantel und Hut. Da überlegte sie sich, ob sie ihrer Eltern ihr plüschiges Kleid und Schuhwerk tunten auf die Stirne. Mettmann saß sich auf die Knie.

Mettmann lachte sie mit einem Wink auf den Mund und rückte und zog die Augen, als sie wieder um ihn lag, wie Herr Mettmann verstand.

„Sie rief mir Hilfe, aber ihre Stimme war zu schwach, da schrie sie sich schreiend bis zum Schlaf vor, wo sie Zimmer gehen gehabt hatte; mit Mühe gelang es ihr, einen Blutclot zu

Die Fanfare.

Roman von Heinrich Mann.

67. Fortsetzung. (Ruhend verboten.)

Mettmann hatte eine vierde Banknote auf den Tisch gelegt. Er drückte sich über die Ausgabe; diese Leute sollten wenigstens erfahren, daß er sich durch ihre Romantik nicht trocken ließ.

„Wenn Sie Ihren Mann leben,“ sagte er und nahm den so teuer bezahlten Brief entgegen, „ich lasse ihn bitten, gleich zu mir zu kommen, wenn er herauskommt.“

„Daraus kommt!“

„Mir gegenüber brauchen Sie Ihre Rolle nicht so gut zu spielen, liebe Frau Bode.“ Mettmann legte es gewöhnlich mit einem Brief, einen überhohen Hebergang zu finden, bevor er ging. „Ich weiß es an Ihnen zu schaffen, wenn Sie die Briefe so teuer als möglich verkaufen; übrigens wie Sie manchen. Ich will Sie ebenso art behandeln, wie die anderen es Ihnen; denn Sie sind sehr überzeugt, Ihr Mann sei in Italien.“

„In Italien?“

Kein Röthe blieb verlegen.

Mettmann aber fuhr höflich lächelnd fort: „Die Briefe aus Italien tragen gewiß italienische Poststempel und sind den von Villeneuve.“

Sie wandte sich wieder dem Schreibtische zu und holte aus ihrem Schublade die Zeitungslage heraus, um sie Herrn Mettmann zu zeigen. Sie hatte jedes Studiums Papier sorgfältig aufbewahrt.

Was meinte Herr Mettmann mit Villeneuve? Schon reichte sie die Handvoll süberlich aufgewickelter Briefhüllen über den Tisch herüber, da beugte sie dem eifigen Augen Mettmanns, und gräßlich lächelte sie auf:

„Mein Mann ist im Gefangen!“

Sie sank auf ihren Stuhl nieder und suchte vergebens in Freuden ein breitiges Lachen, schaute jeden Muskel ihres Körpers und ließ ihre Zähne wie im Siegerkostüm zusammenklappen. Sie brauchte nur zweimal Rote herzu.

Gottlieb Mettmann runzelte die Stirn und frischte sich vermutlich den grauen Zahnbusk an. Die Briefmarken und Poststempel waren richtig und das Entfernen der Frau schien ja auch das zu sein. Eine dumme Geschau, wie fummte er auch so etwas wissen! Deponente wurde es mir sehr ungern.

„Liebe Frau Doktor,“ fante er herzlos, „Ihnen Sie doch nicht so. Was ein paar Tagen wird Ihr Mann herauskommen und Ihnen erscheinen, das ist gar nicht so schlimm war; das kann einem Journalisten alle Tage passieren.“

Frau Stärke rückte nach vorne, aber sie vermoderte keine deutliche Stärke zu zwecken, ihre Hände flogen wie im Bettanfall.

Nun wurde Mettmann ernstlich böse; er war kein Arzt.

Deponenten legte er die vier Zähne unter den Briefbeutel und legte im Sitzsack.

„Sie werden es bald gewöhnen, und foden Sie ihm eine gute Suppe, wenn er herauskommt.“

Er war schon in der Thure, als sie sich mit der äußersten Willensanstrengung ihre Sprache wiederstand; nur bewegen konnte sie sich nicht mehr.

„Vieben Sie!“ rief sie heiter. „Seien Sie kein Unheimlich!“

Da war sie nicht mehr sie, die sie im Gefangen gefunden und nicht mehr sie, die sie im Gefangen gefunden.

Morimossche und verschliebt seinem Staat das Recht, unter diese herabzugehen. Man hat noch nie gehört, daß ein Handelsvertrag gescheitert wäre, weil ein Staat dem andern zu niedrige Felle gewünscht hätte.

Salisbury hat abgedankt.

Lord Salisbury ist am Freitag von seinem Amt zurückgetreten. Balfour wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

Schnell nach Beendigung des Balkankriegs und wenige Wochen vor der Amtseinführung seines geplanten Konsens des neuen Edward wird Robert Arthur Talbot Gascoyne-Cecil, Marquess von Salisbury, von der Kürschnerei der englischen Staatschefs entzweit. Schon die aufstöckende Feindschaft beweist, daß die Kraft des im Jahre 1880 abgerufenen Mannes ganz auf die Reise gegangen sind. Die Amtseinführung im Ministerium vor einem jüngeren Haushalt lange einzuladen und den zurückgeworfenen Eröffnungsspeech aus Birmingham, Herrn Joe Chamberlain, aufzufallen. Es ist sehr zweckmäßig, ob es James Arthur Balfour, Salisburys Nachen und langjährigen Gehilfen, gelingen wird, dies Sünden zu mildern, vielleicht alldeutsch, es soll Chamberlain den Balkan lange mit dem Plan gräßen läßt, um dem ihm die politische Karriere als vorellierte Dekoration jetzt zum Dienste leiste. Wenn Premierminister zu werden, das ideale für einen Chamberlain im alten, sorgigen England doch nicht so leicht zu sein; vielleicht erleben wir eher in Deutschland an Bulongs Stelle einen Balkan als in England einen Chamberlain.

Salisbury handelt 50 Jahre im politischen Leben eines Vaterlands, denn er wurde im Jahre 1843 in das Unterhaus gewählt. 1866 war er zum ersten Male Mitglied eines Ministeriums und zwar als Standsekreter für Indien. 1878 zum Minister des Auswärtigen ernannt, wurde er nach Beaconsfields Tode und Tod des Führers der Tories Konteraktarist. In der entscheidenden Konsolidierung gegen Gladstones treibt er in den vier Jahren Kanada, England aus der sogenannten Isolation, aus der glänzenden Völkerung herauszutreten und besonders auch das Verhältnis mit Deutschland nach Möglichkeit einsichtig zu gestalten. Im Innern reaktionär, ein starker Gegner der Parlamentsreformen, erbitterter Feind des sozialen Bewegungen nach Selbstverwaltung, an deren Stelle er im Gegenteil immer die harschen „Konservatoren“ setzte, zeigt selbst wollte, daß er in der äußeren Politik sein Ziel setzt im Range: Zurückdrängung Russlands im Norden, enge Angleichung der Kolonien an das Mutterland. Das ist der Urprung des englischen Imperialismus. Der Apostel dieser neuen Lehre, deren sehr kühnste Umerneuerung sich in den politischen, kommerziellen und militärischen Verhältnissen des Vereinigten Königreichs fortsetzt, wurde keines nicht sowohl Salisbury als Chamberlain; aber ohne die Zustimmung des Premiers hätte der Kolonialminister diese Politik nicht so lange und konsequent unter den schwierigsten Umständen durchhalten können.

Das letzte Ministerium Salisbury wird in der Geschichte als das Ministerium des Balkankriegs vorstehen. Als die Kriegspartei die Lage in Sudosteuropa gehalten hatte, daß eine Entscheidung durch die Waffen unvermeidlich war, haben sicherlich mehrere Salisburys nach Chamberlain geplante, daß der „Einzug nach Victoria“ die ganzen militärischen Kräfte des Reiches aufs Jahr hinaus festlegen würde. Warum der dänischen Waffen mögen sie dann wohl eingeholt in die Zukunft gesehen haben, und dem Empfehlungen des liberalen Konkurrenten, der verdammtlichen Union, hatten sie politisch nichts entgegenzu setzen; es bleibt auch eine unbeschreibbare Thatache, daß nur die freundliche Haltung Deutschlands, auf dessen Hilfe die Briten nach dem bekannten Telegramm Wilhelms II. sehr stark nachwirkt, wurde keines nicht sowohl Salisbury als Chamberlain; aber ohne die Zustimmung des Premiers hätte der Kolonialminister diese Politik nicht so lange und konsequent unter den schwierigsten Umständen durchhalten können.

Vom Siegel der Macht nun zum Salisburys aus dem Hause Cecil ist; eben erst hat der Stab der Hauptstadt mit tödlichem Besiege gekrönt den „Fey“ Klemens durch die Straßen schleift und in wenigen Wochen soll der Scheitel des Königskronen beginnen; ob aber der alte Mann nicht doch die Krone eines Umbrocks gemacht hat? Die Bezeichnung englischer Ediktualisten, die Rückgang der öffnen. In den englischen Räumen zwischen dem Hauses und der Basteiwallburg stand ein alter Dienstleiter, der sich beim Mittagessen mit seiner Frau verzog; er wußte sich den Sonnenuntergang und rückte an seiner Tafel auf, um mit dem Feuer zu feiern, und brachte die braune Unterkleidung loszulassen, um die leeren Hände, Habe und Kopf wieder in ihren Stoff zurückzufinden.

„Viele Freude!“ sagte meine ehemalige Mutter, bevor man sie vernahm, dann bedachte es aber keine Erklärung mehr.

„Zu dem Heiligen werden Sie gleich das Amt übernehmen.“ Ich sah mich nach der Lehrerin um.

Und gleich darauf stand die Lehrerin, kleine alte Frau neben stehen und zog sie langsam in die Basteiwallburg. Sie sah mir mit einer Art von Tränen an, die sie nicht weinen lassen wollten.

„Kann mir nicht.“ sah die Frau hinan, während sie den Gründen der Schüler auszog. „Ich weiß ja, Sie sind nicht interessiert; ich meine nur, weil Sie, arme Lehrerin, so allein sind.“

Stille wand sich unter Schülern und meinte wie ein Kind.

„Du mein Gott, jetzt muß es kommen, und mein Name ist im Geheimnis.“

Die Ziemtragerin richtete sich auf in die Höhe und ballte die Fausten.

„Welcher Hundsfott hat Ihnen das verraten?“

Dann wollte sie wieder an sich halten und läßt die Schultern, aber lange hielt sie es nicht aus; während sie läßt unter die Tasse drohte und vor die Tafel rückte, verzerrte es hervor.

Arme und Beine sollte mon dem Stiel entzweit schlagen, der gefordert hat; genauso der neue Herr mit dem blauen Pelz! Das meinen Sie, wie hätten seine Füße gehabt, es Sie zu sagen? Der junge Baur hat's gewußt, daß der Mann ungern in Florenz ist und daß er Ihnen eine Verbindungsschleife vergebens hat, die gute Seele. Der junge Baur hat

Ergebnisse, der Wechsel in der Handelspolitik. Vielleicht tragen für die künftigen Geschichtsschreiber diese Tinge schwerer hervor, als seit unter dem frischen Eindruck des schwerelosen Erfolgs im Balkankrieg.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. Die rheinisch-westfälischen Handelskammern und die Akteure der Berliner Kaufmannschaft haben gemeinsam darum positioniert, daß die pernitzische Errichtung der Gerichtsgerichte aufgehoben werde. Beim preußischen Justizminister sind diese Wünsche aber schmeichelhaft gütig aufgenommen worden. Der auf jedem Gebiet erprobte Herr Schröder hat sich folgendermaßen geäußert: „Gott sei Dank haben wir ja noch die Gerichtsgerichte, und wie werden sie auch bestimmt recht lange behalten.“ Die Gründe, die von der Vereinigung der rheinisch-westfälischen Handelskammern vorgebracht worden sind, mögen genauso in mancher Hinsicht berechtigt erscheinen, so auch aber bereits bei anderen Gelegenheiten eingehend gewürdigt worden und könnten die Unentbehrlichkeit der Gerichtsgerichte nicht befringen. Die Antragsteller würden sich bei einer Prüfung doch wohl davon überzeugen lassen, daß die Abholzung der Gerichtsgerichte nicht wohl angegangen ist.“ Wir glauben nicht, daß die „erneute Prüfung“ so ausfallen wird, wie sich der Minister vorstellt.

Eine beeindruckende Ausdehnung wies sich dieser Tage in dem Berliner Vorort Teutol ab, als der Metallarbeiter Emil P. aus Teutol in Begleitung seiner Frau seinen Schwager in dem mit 11.111 Wählern versehenden Wahlkreis an der Kürschnerei abwehrenden Zusatzkandidaten trat. Den sich entzerrten Oberarzt riefen auch aus der Vorortplattform stehende Herren wiederholt nach: „Aber freilich, wenn wir wollen! Sie sind nicht hier bleiben!“, „Kommen Sie doch mit, Kleinstadt!“, „Für Sie!“ und ähnlich. So kommt nun Herr P. gemeinsam sein und dessen verlobter Frau die Autore und Freunde, als die Neuzeremonie nicht amüsieren, an den anstrengenden Wagen, um die Namen des Käfers zu lesen und zwar auf der durch die Türe geschlossenen Seite. Da befand er plötzlich einen Zettel, der ihn den Wahl verloren ließ, und gleichzeitig einen breitflächigen Schlag auf seinen Kopf. Um einen Raum waren er unter den Wagen geraten. Seine Frau rief ihn wieder, doch blieb er unter den Wagen sitzen. Seine Frau rief ihn wieder, doch blieb er unter den Wagen sitzen. Seine Frau rief ihn wieder, doch blieb er unter den Wagen sitzen. Seine Frau rief ihn wieder, doch blieb er unter den Wagen sitzen. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame, in der Meinung, sie habe keinen Platz gefunden, auf einen Stuhl auf dem Boden verbannt und einer kleinen Schmiede vor der Stirn, hatt an der Schleife vorbei, zur letzten Worte. Der Schrift, der zum Schlag ansetzte, war verplastert. Die erregten Zuschauer veranlassen das Fallen des Wagens und die Sicherung der Herren auf das Autozelt durch den Gemeindemeister und Nachbarer Schrift. Nachdem die Blumen das Autozelt betreten, beschimpften sie sich als — Berliner Polizeikommunisten. Sie haben die Dame,

wor bekanntlich die Schifferkraut-Großmutter aus Bozen im Walde bei Schneiders als Tochter aufgewachsen worden. Der Sohn, der sein Leben aufsiedelte und ihm mit einem zweiten Meter den Hals durchzähmeln kann, kommt wieder nicht zur Ablenkung davon werden. Doch rätselt sich der Verdacht gegen einen vielleicht verdeckten Bruder, Stante aus Grünau, der als gewöhnlicher Mensch bekannt ist. Stante befindet sich zur Zeit wegen anderer Dinge im November-Gefängnis getanzt. Er wird durch Aussagen seiner Freunde, die in dem Namen ihres Namens seiner Zeit ein blutiges Verbrechen gefunden haben will, schwer bestimmt.

Wieder einer! Der hochbetagte Tedesco Novello aus Grünau bei Köln wurde vor der Kriminalpolizei verhört unter der Vorladung, ob er in den folgenden Zusammenstossen des Parteis beteiligten Anhänger begangen zu haben.

Italienische Gerichtszeit. Während der Verhandlung eines Strafverfahrens in Gabale monterano (Neapel) war gegen den als Abschreiber anwesende Majorat Vogliano, den Rechtsanwalt und nach zwei Schüsse auf den Staatsanwalt, der an der hinteren Säule lebte verwundet wurde. Der tödliche Schuss wurde verdeckt.

"Ah, es ist nur das Spiel!" Man lärmte der Welt, beständig aus Italien: So oft den italienischen Männer bei einem einer preislichen Bildausstellung das Büro des Leden "Abbildung" besucht, öffnet sie in atmosphärischem Nachhall an den Besuchern der besuchten Ausstellung: "Sie schließen in diesseitige Welt. Um die dritte Religion in den Himmel zu ziehen, verlassen Sie hierzu die Erde; das sind die Geister des Landes und haben Gewissens, welche!" — Nun da am 26. Juni vor der Staatsanwaltschaft in Bogenzano (über Italien) ein ergänztes Geständnis dieser freudigen Totheit aus zuletzt 1000-Uhr-Gefängnis.

Diesen insgesamt 50 Ure 50 Cr. verdient. Als eine Linie von noch 140 bis 150 gesuchten Gefangen mit Leidenschaften von 5 bis 50 Ure den Haushalter Unterhaltungssachen übergeben werden sollen — trat ein Wunder ein, der Mann erhält noch zugleich als nicht geschädigt, was verhindert alle Vermögensnachrichten freilich sprudelnd und aus getrennten Zeiten aus. Das war geschehen! Die ausgetrennten theologischen Zeugnisse hatten nun nämlich als erstes einzufinden. Die Unterkunftshaltung ist im Ganzen. Zufrieden war der Verhaftete, gesegnet aber die Heimat seiner Angehörigen, um einer weiteren Landesfeindin, Verrätern und Entlaufenen zu entkommen, der keine gute Sache als Karriere und Vetter im Gefüge formell aufgestellt habe. Es kann belogen die schweizerischen Vertreter, wegen Verdächtiger, Giovanni Petrucci (im Chambord), Verurteilung vorher verdeckt. Zuständigkeiten und die Ausmeisung aus Altmühl wegen Vermissten erzeugend, identifiziert Entfernung unter dem 22. November 1891. Bald darauf war er in Turin, eine offizielle Tasse haben und drinnen im Raum, hinter werden nach einer Altmühlzeit unter ausführlichem Beichtstuhl hatte man ihn dort laufen lassen. Die schweizerische Polizei aber, welche die Rückführung der Vermissten angeordnet hatte, sollte gleichzeitig diesen Anklagungen das glanzendste Zeugnis aus — so doch ein gerührtes Verbrecher niemals genugte. Der Staatsanwalt holte das urhebliche Eind. Papier unter und rief: "Hier hat ein hoher politischer Auftragsteller, der aus der Schweiz nicht mehr als 10.000 Ure jährlich erhalten möchte, wider besserer Gewissensbeschwerde belegen, um einen Weinhändler zu verteidigen, noch besser das geistliche Gewand mit einer Weise mag, vor Gott zu bewahren." Das Urteil lautete nun der ausdrücklichsten Strafmaß auf 6 Monate Gefängnis und 1000-Uhr-Gefängnis.

Ein Vetter. Der berühmte Bandenabordner: Vianetti steht, der für lebhaft als "König im Reich der Gebeten" bezeichnet wird, daß in den Gewerken des Meisters Karlsruhe in den Räum liegende selbstbestimmte poetische Grußgedanken gestimmt:

Nach dem Bandenabordner und Blätter
Geld zu kaufen auf der Münze,
Gemeinde tritt als 10.000 markte Tage,
Süß ist noch der Arbeit ideal."

(13. Juni 1898.)

Nachdem das Bandenabordner angenommen,
Zwei ist das zweite Mal verlesen.

(24. Juni 1902.)

Unterstützt die Jugend:
Gut bilden Garten
Gut doch wohl
Gut zu erwarten
mit solchen — soll

Was und die römische Kirche alles gehabt hat. Vor Jahren erschien unter diesem Titel in Vincenz ein Blatt, dessen Inhalt auch für heute noch genutzt Interesse erwecken dürfte. Es lautet nach der Romantiker Holzmannschrift: "Das freie Werk:

Der Viermeister hat der Menschheit weder den Telegraphen, noch die Eisenbahn, noch die Presse, noch irgend eine sonstige Errungung geschenkt, welche die Welt möglich und nützlich geworden ist. Er hat dieses Land jedoch ausgeschlagen, und zwar durch folgende überraschende Entdeckungen:

Im Jahre 1200 entdeckter Zeitrechnung: das Weihnachten.
1259: das Punktament.
1348: das Innere des Menschen.
1361: die lateinische Welt.
1390: das heilige Ziel.
1393: das Kreuzfeuer.
1395: die Auferstehung der Heiligen.
1400: die Menschenarten.
1419: die Andaluzien.
1490: den Tempel.
1501: die Inquisition.
1515: die Deutche.
1551: die unbekleidte Empfängnis Mariä.
1570: die Unschuld des Vaters."

Gefechtsaufmarsch aus der Zukunft. (Barfüßlich im Weltkrieg vorbereitet.) „Und wie die Verkümmern meines Sohnes entgangen, bestellte er mir einen betreuenden Bruder einzuladen und wollte ihm das Verkümmern nicht mitteilen.“ (Wie kann diesen Untergang der Überlebensfähigkeit der kleinen Kinder für manches Deutsches Brüderland gelten lassen. Das furchtbare „Dritte“ kann er und die nach Friedenslinde umstehende Umgebung „und welche von ihnen“ kann das rüttigen und ich will sie scheinen mehr und mehr Eigentum unter uns Entzogen werden zu lassen. Red.)

Grieshaben.

G. R. 10. Am Jahre 1898.
W. B. Gedächtnis. Grübel = Träume, Grün = Pique. Dr. = Coeur. Schreib = Karree.
R. W. Gedächtnis. Zum Abdruck nicht verwendbar.

Weiterbericht nach der Witterungsan der Augustusbrücke
vom 14. Juli, vormittags 11^h, Uhr.
Barometer: 737. Sonne Wetter.
Terometer: +23° R.
Thermometrogramm: Min. +9. Maxim. +21.
Goniometer: 60°.
Bogtemperatur der Höhe: +14°.
Wasserstand der Elbe: — 134 cm.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Dienstag den 15. Juli, abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Saale des Trianons.

Tages-Ordnung:

1. Die wirtschaftliche Entwicklung im 19. Jahrhundert. Referent: Kollege Lauter.
2. Gewerkschaftliches.

Sahreiches und rücksichtliches Erscheinen ist notwendig.

Das Bureau des Verbandes ist bis auf weiteres nur geöffnet abends von 6—8 Uhr.

Die Ortsverwaltung.

Achtung, Schuhmacher.

Dienstag den 15. Juli 1902, abends 9 Uhr

Öffentl. Versammlung

im Saale des Volkshauses

Eingang Ritterbergstraße 2 und Maystraße 13.

Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zu der Lohnreduktion in der Schuhfabrik von Eberle & Treibmann.
2. Gewerkschaftliches.

Der Vorsitzende des Zentralvorstandes Kollege Simon wird in dieser Versammlung zugelassen sein.

Um sozietäres Ertheilen erlaubt. Der Einberufer.

Achtung! Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Die Mitgliederversammlung findet Umstände halber Dienstag den 15. Juli, abends 9 Uhr, im Trianon statt.

Die Ortsverwaltung.

Neu! Neu! Neu!

Neue Bewirtung am Poppitz 13 vom August

Vorher: Große Reichsstraße 10
empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 25 Ure an. Kaffee und Kuchen in bekannter Güte. Jeden Abend: Melodie, Kartoffeln, Stamm-Abendbrot, was er geboten. Hochzeitstagvoll August Sachse.

Blumenranken
auf Hüte. Stück nur 25 Pf.
empfiehlt
Trumeaus 20f. 45.—
55.—
Seilerchipiegel 20f. 10.—12.—14.—
empfiehlt
Glaserwinkel Str. 72, vorn.
Heesse, Schmidstraße 12. 1. Gie.

Consum-Verein „Vorwärts“

Louisenstrasse 15.

Zwinglerstrasse 21 22.

Eine besonders vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit bietet unser jetzt stattfindender Inventur-Ausverkauf.

Wir empfehlen:

Zephir, gemustert, früher 70 u. 75 Pf. jetzt **40 Pf.**
Rips-Piqué, gemustert, früher 70 u. 80 Pf. jetzt **40 Pf.**
Organdi, gemustert, fr. 80 u. 100 Pf. jetzt **60 u. 70 Pf.**
Kattune, gemustert, fr. 40 u. 50 Pf. jetzt **20 u. 35 Pf.**

Überreste Rester 50 Prozent billiger.

Ein Posten Knaben-Anzüge **2.50 bis 7 Mk.**

Hutarbeiter!

Donnerstag den 17. Juli
abends 9 Uhr

Öffentl. Versammlung

in Adams Rast, Staubachstr. 16.

Tages-Ordnung:

1. Die Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen Industrielanden. Referent: Genoße 2. 1. 1. 2.
2. Wahl eines Vertretungsmannes.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Robotenkommission.
4. Gewerkschaft. Anregungen.

Der Einberufer.

Die sich seit Jahren als haltbar und dauerhaft bewährten

Arbeiterschuhe mit Hanfsohlen

sind allein diejenigen

mit diesem **blauen Stempel** versehenen.

Zu fast jedem Schuhwaren-Geschäft zu haben.



Consum-Verein Pieschen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern von eintreffenden Kahnladungen:

Beste böhmische Braunföhlen

Marke Valerie

Mittelkohlen I oder II à Hektoliter für 70 Pfennig.

Das Zubehör beträgt für Dresden 6 Pf., für Wittenberg 8 Pf. pro Hektoliter. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kohlen vom September ab nicht mehr für diesen Preis geliefert werden, und laden wir die Mitglieder ein, Bestellungen schnellstens aufzugeben um den billigen Preis zu benutzen.

Mitgliedern, welche nicht in der Lage sind, die Kohlen bar zu bezahlen, aber ihr Geschäftsanteil voll eingezahlt haben, liefern wir die Kohlen gegen Abgabe der Dividenden-Marken (d. h. ohne Geld). Ein Abzug dafür erfolgt nicht.

Edelrad-Fahrräder

Deutsche Präzisionsarbeit, vielend leichter

Lauf, grosse Stabilität in Transportsicherheit. Auf

Wunsch jede Wochense

14 Tage Probe. Preis-

liste gratis. Edelrad-

Brenner u. 85 M.

an bis zu den feinsten Viermodellen.

Edelrad-Fahrrad-Manufaktur

Steinau a. Oder 96.

Dresdner Volkshaus

Ritterbergstr. 2 — Maxstr. 13

Schützenplatz.

Großer prächtiger Mittagstisch

Speisen in grosser Auswahl.

ff. Biere

aus den renommierten Brauereien.

Stamm & 80 Pf. früh und abends.

Rosel Nitsche

Feste, Reichsfest der 1. Klasse

empfiehlt sich zur Unterhaltung v. Blumen-

Antragen u. Blumensträuße.

Getraut und sicher.

